

# ÖDP: Fernwärme-Grundkosten zu hoch

Hartmut Rencker setzt sich für Novellierung der Verordnung ein – Vertrag ist 40 Jahre alt

LERCHENBERG. Viele Lerchenberger ärgern sich über ihren Fernwärmelieferanten Favorit (Exxon). Ursache sind die vor 40 Jahren festgelegten und nach Meinung von Hartmut Rencker (ÖDP) „außerordentlich hohen“ Grundgebühren. Rencker mahnt deshalb erneut die notwendige Novellierung der Fernheizverordnung an, die das Bundeswirtschaftsministerium bereits vor drei Jahren zugesagt habe: „Aber getan hat sich nichts.“ Allerdings habe das Wirtschaftsministerium eingestanden, dass die 40 Jahre alte Abrechnungsstruktur

mit Schwerpunkt auf den verbrauchsunabhängigen Grundkosten Energiesparmaßnahmen behindern, man wolle sich aber zu Inhalt und Termin einer Novellierung nicht festlegen.

Die hohen Grundkosten stammen noch aus einer Zeit, als die Einfachverglasung die Norm und Wasser sparendes Duschen die Ausnahme war. Das heißt: Ein nicht mehr zeitgemäßer hoher Grundbedarf wird bis heute als Maßstab der Kostenberechnung herangezogen. Private Einspar- und Wärmeschutzmaßnahmen rechnen sich nicht, weil der

Wärmelieferant nicht bereit ist, die Kosten verstärkt nach dem Verbrauch zu berechnen.

Enttäuschend sei auch das Verhalten der Stadt Mainz, die einen von Rencker recherchierten gemeinsamen Antrag der Lerchenberger Ortsbeiratsfraktionen vom September 2005 bis heute nicht umgesetzt habe. Rencker liegen lediglich zwei Stellungnahmen von Bürgermeister Norbert Schüler vor, wonach die Stadt keine Möglichkeit habe, auf den Gesetzgeber einzuwirken.

Ausdrücklich begrüßen

ÖDP und Freie Wähler die erfolgreichen Bemühungen des ZDF, seinen Energiebedarf zu senken. Seit Anfang Mai 2007 habe sich der Bedarf des ZDF durch umfangreiche Sanierung der Küchentechnik erfreulich gemindert. Rencker: „Kartoffeln werden nicht mehr mit Fernwärme gekocht! Die direkte Wärmeerzeugung in der Küche ist ökonomischer als dafür ein Heizwerk zu betreiben.“ Denn das wird zumindest in den Sommermonaten auf Zuheizung der von der Stadt vorgelieferten Wärme völlig verzichten können.

AZ vom 8.5.2008

## ÖDP vermutet „Abzockerei“

red. LERCHENBERG „Umweltfeindliche Abzockermethoden“ des Fernwärmelieferanten Favorit GmbH prangert Hartmut Rencker von der ÖDP an. „Nicht wenige Lerchenberger werden durch die vielen weiteren Kosten wie extrem teure Straßenreinigung, Heizung und Müllabfuhr an den Rand des wirtschaftlichen Existenz getrieben“, heißt es in der Pressemitteilung. Erneut habe er in Berlin eine Novellierung der Fernheizverordnung

angemahnt. Rencker kritisiert auch das Verhalten der Stadt Mainz, die einen Antrag der Lerchenberger Ortsbeiratsfraktionen vom September 2005 bis heute nicht zielführend umgesetzt habe.

„Die Stadt steht in der Pflicht, darf sich nicht resignierend zurückziehen“, kommentiert die ÖDP die Antwort von Bürgermeister Schüler, wonach die Stadt keine Möglichkeit habe, auf den Gesetzgeber einzuwirken.

### Anmerkung:

Das ZDF nimmt eine Sonderstellung ein. Aus technischen Gründen war und ist das ZDF derzeit noch auf eine ganzjährige Hochtemperaturversorgung von 140°C angewiesen. Seit der von der Stadt immer wieder abgelehnten und dann doch verwirklichten Forderung von ÖDP/Freie Wähler, auch den Lerchenberg in das städtische Fernwärmenetz einzubinden, läuft im Sommer das Heizwerk ausschließlich für das ZDF, um die von der Müllverbrennung nicht lieferbare Hochtemperatur zu erzeugen.

Trotz der zwischenzeitlich erfolgten Abkoppelung der Küche von der Fernwärme ist das ZDF immer noch auf Hochtemperatur angewiesen, um die zunächst trockene Klimaluft mit Wasserdampf zu befeuchten. Dieses Thema ist zwischenzeitlich von ZDF im Rahmen einer Energieeinsparstudie in Zusammenarbeit mit einem externen Partner aufgearbeitet worden. Die Studie empfiehlt erwartungsgemäß Investitionsmaßnahmen, die es dem ZDF nach der vorgesehenen Realisierung erlauben, sich von den unökonomisch hohen Temperaturen bei der Fernwärmeversorgung zu verabschieden.

ÖDP und Freie Wähler begrüßen ausdrücklich die erfolgreichen Bemühungen des ZDF, seinen Energiebedarf zu senken. Das Heizwerk wird nach Umstellung der ZDF-Klimaanlage zumindest in den Sommermonaten auf Zuheizung der von der Stadt vorgelieferten Wärme völlig verzichten können, sehr zum Verdruss des profitorientierten Ölmultis Exxon.

**Ein Ärgernis ist, dass der Heizwerkbetreiber von der Stadt vorgelieferte Müllwärme weiterverkauft, aber teures Gas abrechnet.**